

David Breuer geht nun als Profi weitere Wege

Triathlon 23-jähriger Insuler startet bei WTC-Rennserie – Bei Premiere in Barcelona auf Rang 24 – Ziel ist WM

■ **Insul.** David Breuer ist unter die Profis gegangen und zählt nun zu den Profi-Triathleten dieser Welt. Was nicht heißt, dass dem Insuler fortan die Taschen überlaufen vor lauter Geld. Eine Profi-Lizenz über die Deutsche Triathlon Union (DTU) und dann über die World Triathlon Corporation (WTC) zu erwerben, hat neben versicherungs- und sportrechtlichen Gründen auch praktische Vorteile. Man erhält auch kurzfristig noch das Startrecht bei Wettkämpfen, auch international.

Und international war Breuer jetzt wieder einmal im Einsatz, seine Premiere als Profi: in Barcelona (Spanien) im Rahmen des Ironman 70.3, einer Rennserie der World Triathlon Corporation, wo die Hälfte der Ironmandistanz bestritten wird: 1,9 Kilometer Schwimmen, 90 Kilometer Radfahren und 21,1 Kilometer Laufen. Für Breuer noch Neuland: „Ich taste mich Stück für Stück an die längeren Distanzen heran, bis irgendwann zum Ironman“, sagt der 23-Jährige, der Anfang Juli Geburtstag feiert. In Barcelona hat er den 24. Platz unter rund 1500 Teilnehmern in der

Männer-Konkurrenz erreicht in 4:30:44 Stunden – beachtlich. Für Breuer selbst aber nicht zufriedenstellend: „Ich hatte mir etwas mehr ausgerechnet. Nach den Trai-



David Breuer erreicht in Barcelona als 24. unter 1500 Männern das Ziel.

ningszeiten wäre auch eine Platzierung unter den ersten 15 möglich gewesen“, sagt er selbstkritisch.

Großes Geld hätte er dann auch keines verdient. „Der Sieger bekam 6000 Euro, der Sechste noch 1000“, berichtet Breuer. Und rund 400 Profis sind für diese Rennserie lizenziert. Wer da nur nach Geld strebt, sollte sich nach anderen Sportarten umschauchen.

Speziell mit der Radzeit (2:40:48 Stunden) war er nicht zufrieden, Schwimmen (25:17 Minuten) und Laufen (1:22:01) seien in Ordnung gewesen. Der Insuler weiß, Zeiten und Leistungen einzuschätzen. Schließlich hat er die Triathlon-Begeisterung von seinem Vater quasi in die Wiege gelegt bekommen. Rainer Breuer hat etwa schon mehrfach am Ironman auf Hawaii teilgenommen und dort eine Bestzeit unterhalb der magischen Zehn-Stunden-Marke (9:56).

Die Begeisterung hat sich schon früh auf den Sohn übertragen, der mittlerweile bereits seit Jahren am Olympia-Stützpunkt Saarbrücken trainiert und dort dem Bromeliano-POS Team Saar angehört. Für das

wird es in diesem Jahr aber kaum in der Bundesliga am Start sein, geht es dort doch über die Olympische Distanz (1,4/40/10). Der Sportstudent in Saarbrücken (viertes Semester) hat nun aber eben eher die längere Distanz im Blick.

Dafür trainiert er fleißig, 25 bis 30 Stunden die Woche. Vier dieser längeren Wettkämpfe möchte er in diesem Jahr bestreiten und dabei möglichst viele Punkte sammeln. Denn fürs nächste Jahr hat er sich schon ein großes Ziel gesetzt: „Da würde ich gern zur Weltmeisterschaft fahren.“ Dazu braucht es aber entsprechend viele Punkte.

Am 6. Juni wird Breuer in Kraichgau starten (Olympische Distanz), am 21. Juni in Luxemburg in der 70,3-Serie. Wo er in der seinen dritten Einsatz hat, bleibt noch zu entscheiden, der Saisonabschluss soll dann jedenfalls am 13. September auf Rügen sein.

Zeit, möglichst regelmäßig nach Hause nach Insul zu kommen, bleibt aber immer noch. Dort kann er dann ja mit seinem Vater trainieren. Der freut sich – und der Sohn auch: „Das ist doch eine schöne Abwechslung.“ *map*